

Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport

ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG IN ALMATY, KASACHSTAN

28. DEZEMBER 1996 NR. 52 (6 889), 31. JAHRGANG

VERKAUFSPREIS UNVERBINDLICH

Prosit Neujahr, liebe Landsleute!



Beim Aufbau einer neuen Gesellschaft wird auf junge Kräfte gesetzt

Am 24. Dezember hat Präsident Nursultan Nasarbajew in seiner Residenz Abzeichen und Diplome an die neuen Inhaber des staatlichen Jugendpreises "Daryn" vergeben. Der hohe Regierungspreis "Daryn" ist allen neun Ausgezeichneten für ihre großen, von der Öffentlichkeit anerkannten kreativen und wissenschaftlichen Leistungen verliehen worden.

Das Staatsoberhaupt gratulierte herzlich den mit Preisen Gewürdigten. Von Ihnen, den jungen Kräften, sagte er, hängt sehr vieles bei der Festigung des Staatswesens Kasachstans ab. Der Aufbau einer weltlichen Gesellschaft erfordert einen hohen Bildungsstand der Bürger. Es ist unmöglich, in eine neue Welt ohne Kultur und Wissenschaft zu treten, die alle Zivilisationswerte

beinhalten. Und da muß gerade auf junge Kräfte gesetzt werden.

Der Präsident wünschte den mit Preisen Geehrten neue schöpferische Siege und brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Jugend der Republik all ihre Begabung und ihr Wissen dem Wohl ihres Landes, ihrer Zukunft widmen wird.

Kasachstan wird den edlen Prinzipien und Zielen der UNO auch künftig zugetan bleiben

Präsident Nursultan Nasarbajew hat Kofi Annan im Namen der Republik Kasachstan und in seinem Namen ein Telegramm mit herzlichen Gratulationen anlässlich seiner Wahl zum Generalsekretär der UNO gerichtet.

Sie haben die Leitung der Organisation der Vereinten Nationen, so heißt es darin, in einer recht schwierigen, doch interessanten Zeit übernommen, da Fragen einer weiteren Vervollkommnung des UNO-Systems auf der Tagesordnung stehen.

Das Staatsoberhaupt Kasachstans wünschte Kofi Annan auf diesem verantwortungsvollen Posten Erfolg und ersprießliche Tätigkeit zum Wohle der ganzen Welt und verlieh seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Vereinten Nationen unter seiner Leitung

die Probleme der Aufrechterhaltung der Sicherheit und der Errichtung einer vollkommeneren Welt im 21. Jahrhundert fortsetzen würden.

Im Telegramm wird mit Genugtuung festgestellt, daß die Politiker der Republik in den letzten Jahren konstruktive Beziehungen zu Kofi Annan unterhalten hätten, und wird ihm für seine praktische Unterstützung der kasachstanischen Initiativen, u.a. bei der Schaffung eines zentralasiatischen Friedenskräftebataillons gedankt.

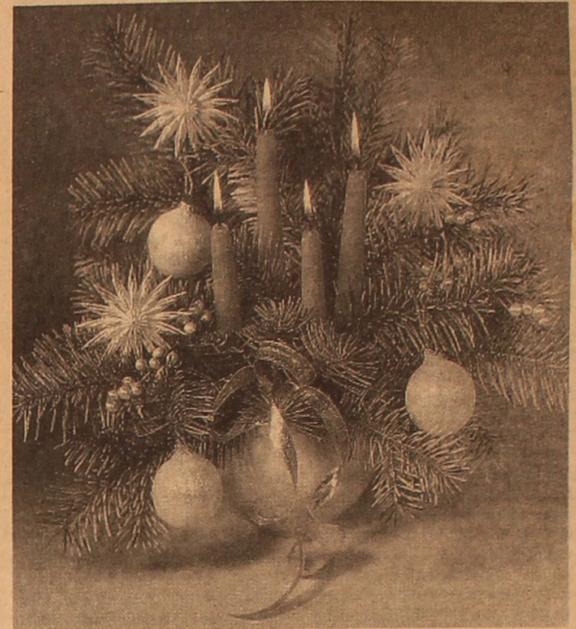
N. Nasarbajew versicherte dem Generalsekretär der UNO, daß Kasachstan in seiner internationalen Tätigkeit auch weiterhin den edlen Grundsätzen und Zielen der Organisation der Vereinten Nationen treu bleiben werde.

N. Nasarbajews

Ferngespräch mit B. Jelzin

Am 24. Dezember hat ein Ferngespräch zwischen Präsidenten Nursultan Nasarbajew und Boris Jelzin stattgefunden. Der Repräsentant Kasachstans gratulierte seinem russischen Kollegen zur Genesung und zum Antritt aktiver Arbeit in Kiew. Während des Gesprächs wurden Fragen des bevor-

stehenden Treffens der Repräsentanten der GUS-Staaten in Moskau behandelt, das dem 5. Gründungstag der GUS gewidmet sein soll. Der Präsident Rußlands hat N. Nasarbajew zu einer Erholung bei Moskau im Januar des nächsten Jahres eingeladen.



St. Petersburg lädt Rußlanddeutsche ein

Umsiedlungswillige Familien finden im Stadtbezirk Strelnja eine neue Heimat

Es ist ein durchaus geschichtsträchtiger Ort, der Stadtbezirk Strelnja in St. Petersburg. Vor dem Zweiten Weltkrieg haben dort einmal 26 000 Deutsche gelebt. Heute sind es 6 000. Geht es nach den vorliegenden Plänen, werden bald wieder mehr Rußlanddeutsche dieses Viertel bevölkern, vielleicht sogar die Nachfahren jener Menschen, die damals aus Leningrad deportiert wurden. Denn der Stadtrat von St. Petersburg hat über 32 Hektar Land bereitgestellt, damit das Umsiedlungsprojekt im Rahmen des "Föderalen Programms zur Lösung sozial-wirtschaftlicher Probleme der Rußlanddeutschen" realisiert werden kann.

Der eigentliche Ausbau wird durch die vor kurzem gegründete Agentur "Neudorf-Strelnja" geleistet, die eigens zu diesem Zweck von dem Stadtrat und der Stiftung "Rußlanddeutsche" ins Leben gerufen wurde. Finanziert wird das Vorhaben von der Bundesregierung in Bonn sowie aus dem Haushalt der Russischen Föderation.

Zunächst einmal sollen rund 50 rußlanddeutsche Familien aus anderen Regionen nach Strelnja umsiedeln. Dann wird der weitere Aufbau in Etappen geschehen. Von Bedeutung für die Auswahl der Umsiedler werden ihre Berufe sein. Anhand der vorliegenden Anträge werden die ersten Familien bestimmt. Sicher ist schon, daß in Strelnja Ärzte und Fachkräfte aus dem medizinischen Bereich sowie Lehrer gebraucht wer-

den. Eine Grundschule ist bereits im Entstehen, was bedeutet, daß auch bald Lehrerinnen und Lehrer ihre Arbeit dort aufnehmen können. Für kommunale Dienstleistungen in dem deutschen Stadtteil werden Elektromonteur und Techniker für Sanitäranlagen gesucht. In naher Zukunft werden in der Siedlung eine Bäckerei und ein kleines Unternehmen für Obst- und Gemüseverarbeitung errichtet. Dort werden ebenso Arbeitskräfte benötigt wie in den Handwerksbetrieben und Werkstätten, die gleichfalls zum Ausbauprojekt gehören sollen.

Fachleute werden also für viele Arbeitsbereiche erforderlich sein, und sie haben zusammen mit ihren Familien auch gute Aussichten, recht früh zum Kreis der Umsiedler zu zählen. Eine Kommission wird alle Anträge ausführlich prüfen. Wie der Generaldirektor des Projektes Sergej Kelbach meint, werden die ersten Familien nach derzeitigen Planungen im Frühjahr 1997 nach Strelnja kommen können.

Wer sich nun für dieses Projekt interessiert und zusammen mit seiner Familie nach St. Petersburg umsiedeln will, kann seine Unterlagen und Bewerbungspapiere an folgende Adresse einreichen:

Projekt "Neudorf Strelnja"
197022 St. Petersburg
ul. Tschapygina 4, K. 415
Rußland
Tel.: 812/234-22-11



Lokalnachrichten

GLÜCK ZU!

Die Republik durchlebt in diesen Tagen ein historisches Ereignis: Die etappenweise Verlegung der Hauptstadt nach Akmolä hat begonnen. Wie bereits gemeldet, hat sich am vergangenen Samstag planmäßig die erste Spezialistengruppe des Ministeriums für Verkehr und Kommunikationen dorthin zu ständiger Arbeit aus Almaty begeben. Am 24. Dezember war dann das Ministerium für Landwirtschaft an der Reihe, das eine 20 Mann starke Vorhut ihrer Vertreter in die neue Hauptstadt entsandt hat.

FÜR SCHÜLER UND VETERANEN UNENTGELTLICH

Sempalatinsk. Der im Rayon Borodulicha bekannte Leiter des Agrarbetriebs "Dastan", Toleu Rymbajew, hat eine kostenlose Mittagsspeisung örtlicher Schüler organisiert. Damit erschöpft sich seine Wohltätigkeit aber noch nicht. Seitdem der Agrarbetrieb einen Brotbackofen erworben hat, versorgt Rymbajew pensionierte Lehrer mit Brot unentgeltlich.

Auch der Siedlungsrat Auesowski nimmt an Wohltätigkeitsaktionen teil. Zusammen mit der Verwaltung des Bergbau-Aufbereitungskom-

binats Sheskent hat er rund 200 Kriegs- und Arbeitsveteranen sowie minderbemittelte Einwohner unter seine Obhut genommen. Ihnen sind Tickets für Zucker, Graupen, Fette und Mehl überreicht worden.

GEWINNCHANCE IST IMMER DA

Die vom Republikrat der Veteranen gestiftete Lotterie "Ardager", die größte und populärste in Kasachstan, zieht vor Neujahr ihre Bilanz. In den zehn Monaten, da sie gespielt wird, sind bereits 22 Shigulis und Wolgas sowie luxuriöse ausländische PKW-Typen, fünf Ein-, Zwei-,

Drei- und Vierraumwohnungen, 18 importierte Fernsehgeräte mit verschiedenen Bildschirmgrößen, acht supermoderne Kühlschränke, 19 Videorecorder sowie 25 vollautomatische Waschmaschinen - der Wunschtraum jeder Hausfrau - verlost worden.

Sonderbarerweise wurden bis jetzt keine Möbel verlost, obwohl in der Geld- und Sachwert-Blitzlotterie "Ardager" 120 Sätze von Möbeln - Schrankwände, ein Wohnzimmer, Schlafzimmer- und Küchengeräte - vorgesehen sind. Gewinne, dabei keine geringen, stehen also dabei noch aus. Dies umso mehr, als insgesamt noch 4 000 (!) Personenkraftwagen, 400 Wohnungen, je 6 000 Fernsehgeräte, Kühlschränke und Videorecorder verlost werden.

Die Popularität der Veteranenlot-

terie erklärt sich nicht nur durch die soliden Gewinne, sondern auch dadurch, daß die Gewinnchance stets da ist. An der weiteren Verlosung nehmen auch die Nichttreffer, richtiger, deren Nummern, teil. Auf das Zutreffen von drei bis sechs Ziffern stehen Gewinne von 1 000 bis 100 000 Tenge. Gewinner der zusätzlichen Trostverlosung sind derzeit 123 Mann geworden; 12 von ihnen erhielten je 50 000 und noch ebenso viele je 10 000 Tenge.

Kurz vor Neujahr händigen die Veranstalter der Lotterie "Ardager" die zahlreichen Gewinne in restlicher Atmosphäre aus. Auf die Teilnehmer dieser Festaktion warten außerdem Überraschungen.

durch. Hierdurch werden neue Arbeitsplätze geschaffen und der Lebensstandard der Bevölkerung verbessert". Korschunow schließt mit dem Satz: "Ich bin davon überzeugt, daß wir gerade auf dem Wege des gegenseitigen Verständnisses, der Zusammenarbeit und des Dialogs gute Ergebnisse erzielen können".

Staatssekretär Dr. Waffenschmidt blickt über den Landkreis hinaus, wenn er sagt: "Sicherlich wird es auch in den kommenden Jahren notwendig sein, Wohnungen, zum Beispiel für Übersiedler aus Kasachstan und den mittelasiatischen Republiken, zu schaffen und die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises weiter zu fördern (...). Eine ebenso wichtige wie notwendige Aufgabe wird in Zukunft die Breitenarbeit darstellen, die nicht nur im Kreis Halbstadt und den Nachbarrayons durchgeführt wird, sondern weit darüber hinaus zu positiven Entwicklungen beitragen soll. Dieses Programm mit einer intensiven Förderung der deutschen Sprache und dem Aufbau neuer und Ausbau bestehender Begegnungstätten wird mithilfe, die Identität und die Kulturtradition der Rußlanddeutschen zu bewahren und für sie ein lebenswertes Umfeld zu gestalten".

Fünf Jahre erfolgreiche Aufbauarbeit

Seit Juli 1991 besteht Deutscher Nationaler Rayon Halbstadt

Es ist sicher ein gutes Beispiel für den Willen und die Leistungsbereitschaft der Rußlanddeutschen, was seit genau fünf Jahren in der westsibirischen Kulunda-Steppe geschehen ist. Dort in der Altaj-Region liegt der Landkreis Halbstadt, der bei seiner Gründung 1991 exakt 16 Ortschaften mit 20 700 Einwohnern umfaßte. In einer bebilderten Broschüre wird nun die Aufbauarbeit der vergangenen fünf Jahre gewürdigt. "Der Rayon ist ein Beweis und ein gutes Modell für eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit", betont der Aussiedlerbeauftragte der Bundesregierung Dr. Horst Waffenschmidt und fügt an: "Mein Dank gilt deshalb auch den russischen Behörden, ohne deren Hilfe dieses Projekt nicht gelungen wäre". Landrat Fjodor Eckert, der seit einem Jahr an der Spitze des Rayons steht, lobt die Bevölkerung: "Die Einwohner des Rayons beteiligen sich aktiv an der Lösung unserer Schwierigkeiten". Doch der Landrat hebt auch die Unterstützung der Bundesregierung

hervor: "Ohne deutsche Hilfe wäre die Wiedererrichtung des Rayons in dieser für Rußland schwierigen Zeit schlichtweg nicht möglich gewesen."

Mit rund 60 Millionen Mark hat die Bundesrepublik von 1990 bis 1995 den Deutschen Nationalen Rayon Halbstadt und seine Nachbarlandkreise unterstützt. Damit wurden nachhaltig die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert. Straßen und Betriebe wurden gebaut, Schulen und Krankenhäuser unterstützt oder ausgebaut, vor allem aber entstanden Häuser und Wohnungen für die damals schon Heimischen wie für Rußlanddeutsche, die aus vielen anderen Regionen zugezogen sind und dies weiter tun wollen. Für den Einsatz der deutschen Mittel teilen sich zwei Ministerien die Verantwortung: Das Bundesministerium des Innern unterstützt die wirtschaftlichen, infrastrukturellen und humanitären Vorhaben, das Auswärtige Amt die schulischen und kulturellen Maßnahmen.

Eine neue Qualität erlangte die Arbeit im Jahre 1993 durch die Gründung der gemeinnützigen "Entwicklungsgesellschaft Halbstadt GmbH" und im vergangenen Jahr durch die Neuorganisation der "Brücke GmbH", in der sich die elf Kolchonen des Rayons zusammengeschlossen haben. Der "Brücke" kommt die Aufgabe zu, die mit deutschen Mitteln errichteten Verarbeitungsbetriebe zu bewirtschaften. Es ist vorgesehen, daß fünfzig Prozent ihres Reingewinns in einen Fonds fließen, aus dem soziale Maßnahmen des Landkreises mitfinanziert werden. Gemeinsam mit der "Brücke", deren Geschäftsführung in den Händen des ehemaligen ersten Rayon-Landrats Josef Bernhardt liegt, bildet die GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit) die "Entwicklungsgesellschaft", die als lokale Trägerorganisation gegenwärtig alle mit deutschen Mitteln geförderten Maßnahmen plant, koordiniert und durchführt. Diese Aufgaben soll die "Brücke" nach und nach allein wahrnehmen, denn die

deutsche Unterstützung folgt dem Grundsatz "Hilfe zur Selbsthilfe".

Hierbei sind natürlich die Menschen, die in Halbstadt und der Region leben und arbeiten, gefordert. Ohne ihr Engagement ist wenig zu bewegen. Dies hat auch L. A. Korschunow, der Verwaltungschef des Altaj-Gebiets, erkannt. In dem neuen, 20 Seiten starken, zweisprachigen Info-Heft über den Rayon Halbstadt schreibt er: "Heute leben in der Altaj-Region über 100 000 Bürger deutscher Volkszugehörigkeit, von denen rund 20 000 im Rayon Halbstadt wohnen. Wir schätzen den wesentlichen Beitrag, den sie zur Entwicklung der Wirtschaft, der Landwirtschaft sowie der Kultur in der russischen Altaj-Region geleistet haben, sehr hoch ein. Selbst unter den heutzutage herrschenden Bedingungen sozialer, wirtschaftlicher und finanzieller Instabilität führt das Gebiet zusätzliche Bauvorhaben für die verarbeitende Industrie sowie in den Bereichen Telekommunikation, Versorgung und Wohnungsbau

Weltgeschehen

Tokio. Das Schreiben des Präsidenten Rußlands, Boris Jelzin, an den Premierminister Japans, Ryutaro Hashimoto, im Zusammenhang mit der Gefangennahme von Geiseln in der Residenz des japanischen Botschafters in der Hauptstadt Perus, Lima, durch Terroristen ist in Tokio auf diplomatischem Wege überreicht worden. Wie diplomatische Quellen Rußlands den ITAR-TASS Korrespondenten informierten, sei das Schreiben Boris Jelzins von der japanischen Seite mit Dank entgegengenommen worden. Im Außenministerium Japans wurde dem ITAR-TASS-Korrespondenten mitgeteilt, daß das Schreiben "im Moment analysiert" werde.

Peking. Die günstigen Bedingungen, die die Regierung Chinas für ausländische Investoren schafft, sowie die politische und soziale Stabilität im Lande tragen ihre guten Früchte. Die Gesamtsumme der ausländischen Kapitalien, die der chinesischen Wirtschaft zugeführt worden sind, wird in

diesem Jahr eine Rekordsumme von 40 Milliarden Dollar ausmachen - um 16 Prozent mehr als im vergangenen Jahr.

London. Als der populärste Mann dieses Jahres ist in Großbritannien der Premierminister John Major befunden worden. Laut der dieser Tage bekanntgegebenen Jahresumfrage der öffentlichen Meinung, die vom Radio BBC unter den Hörern veranstaltet wird, haben 23 Prozent der Befragten dem Chef des jetzigen Ministerkabinetts den Vorzug gegeben.

Den Haag. Die 16 US-Juristen, die im Internationalen Straftribunal für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag tätig sind, werden in den nächsten drei Monaten in ihre Heimat zurückkehren müssen. Das ist verursacht durch die Finanzschwierigkeiten des Tribunals sowie durch den Konflikt zwischen der UNO und der US-Administration hinsichtlich seiner finanziellen Unterstützung.

Liebe Deutsche in der GUS!

Über die zahlreichen Reaktionen auf meine Hinweise, in denen ich auf die Bedeutung der deutschen Sprache für die Erhaltung Ihrer Identität aufmerksam gemacht habe, habe ich mich sehr gefreut. Viele haben mich dabei um Informationen gebeten, wo man seine deutschen Sprachkenntnisse auffrischen und weiter verbessern kann.

Ich möchte Ihnen deshalb hiermit nochmals wichtige Hinweise hierzu geben: **Nutzen Sie zunächst die vielfältigen Möglichkeiten, die sich im Rahmen Ihrer Familie, der Schule und in den rußland-deutschen Vereinigungen ergeben:** - Ich weiß, daß in vielen Ihrer Familien noch gute deutsche Sprachkenntnisse vorhanden sind. Geben Sie diese weiter, in dem Sie so oft wie möglich untereinander deutsch sprechen. Der tagtägliche Gebrauch der deutschen Sprache im Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis ist besonders gut geeignet, die deutschen Sprachkenntnisse zu verbessern.

- Achten Sie darauf, daß Ihre Kinder wo immer es möglich ist - z.B. im Kindergarten und in der Schule - am Deutschunterricht teilnehmen. **Nutzen Sie darüber hinaus die seit längerem mit Unterstützung der Bundesregierung geschaffenen Möglichkeiten zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse:**

- Der VDA führt seit Jahren - derzeit über 275 - außerschulische Sprachkurse in Rußland und Kasachstan durch.

- Weiter ist zusätzlich in Kasachstan ein neues Programm aufgelegt worden, in dessen Rahmen der Rat der Deutschen in 73 Zentren - insbesondere in Nordkasachstan - über 300 Sprachkurse durchführen wird.

- An der Wolga werden in diesem Jahr zusätzlich bis zu 540 Kurse im Rahmen von **Arbeitsgemeinschaften für Sprach- und Kulturarbeit** angeboten.

- Die **Goetheinstitute** veranstalten ebenfalls Deutschkurse und geben hierfür Lehrbriefe heraus.

Hinweise zu diesen Kursen erhalten Sie von den deutschen Botschaften Moskau und Almaty sowie den Generalkonsulaten in St. Petersburg, Saratow und Nowosibirsk.

Nutzen Sie vor allem auch die

Möglichkeiten der Begegnungsstätten:

- Die Bundesregierung hat den Begegnungsstätten 30 000 Exemplare der Begleitbücher des **Radio-Sprachkurses der Deutschen Welle** sowie die notwendigen Kassetten zur Verfügung gestellt, die Sie dort kostenlos erhalten können. Dort finden Sie weiter **deutsche Wochenzeitungen und Illustrierte**, die Informationen über das Leben in Deutschland bieten und zugleich zur Verbesserung Ihrer deutschen Sprachkenntnisse beitragen können.

- Auch die in der GUS erscheinenden **rußlanddeutschen Zeitungen** (wie z.B. "Neues Leben", "Uljanowsker Nachrichten", "Zeitung für Dich", "Deutsche Allgemeine") sowie den **Info-Dienst** des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen, der in zweisprachiger Ausgabe erscheint, können Sie dort lesen oder selbst abonnieren.

Deutsch-russische Wörterbücher werden Ihnen die Lektüre erleichtern.

- Zur Ausstattung von Begegnungsstätten gehören auch **Video- und Audio-Kassetten von Sendungen der Deutschen Welle**, die Ihnen einen lebendigen Eindruck der gesprochenen deutschen Sprache vermitteln.

- Von vielen Begegnungsstätten weiß ich, daß dort seit längerem **Deutschkurse** veranstaltet werden.

Deutschsprachige Radio- und Fernsehsendungen in der GUS können ebenfalls zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse beitragen:

Inzwischen gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Welle und weit über 100 öffentlichen und privaten Fernsehstationen in der GUS.

Aufgrund von Vereinbarungen können diese die deutschsprachigen Sendungen der Deutschen Welle abrufen und in ihre eigenen Programme einspeisen. Zukünftig werden sich diese Möglichkeiten durch den Einsatz neuer Techniken noch erweitern!

Neue Initiativen der Bundesregierung zur Pflege der deutschen Sprache:

- Auf vielfältige Bitte hin wird derzeit ein neuer deutscher Sprachführer für Sie erarbeitet, der noch dieses Jahr zur Verfügung stehen

wird. Die Bundesregierung fördert die Erarbeitung, Herstellung und Verteilung dieses Werkes. Einen Vorläufer dieses Sprachführers können Sie schon heute beim Bundesverwaltungsamt, 50728 Köln, kostenlos erhalten. Mit dieser Maßnahme werden die bereits laufenden, umfangreichen Maßnahmen der Bundesregierung zur Behebung der Knappheit an Deutschlehrbüchern - Erstellung einheimischer Lehrwerke, Lizenzen für den Nachdruck deutscher Lehrwerke und Spenden deutscher Lehrwerke - unterstützt.

- In enger Abstimmung mit der russischen und kasachischen Regierung wird z.Z. ein Programm erarbeitet, welches das Angebot an außerschulischem Deutschunterricht in und durch Begegnungsstätten noch erheblich erweitern wird.

Der Start neuer Deutschkurse hat bereits begonnen; zusätzliche Kurse sollen ab Oktober 1996 folgen. Nähere Hinweise dazu werde ich Ihnen sobald wie möglich übermitteln. Bereits jetzt sollten Sie mit den genannten deutschen Auslandsvertretungen, den Büros der Entwicklungsgesellschaften an der Wolga - Saratow - und in Westsibirien - Asowo (Omsk), Halbstadt (Alta) und Nowosibirsk - sowie den Koordinierungsbüros (VDA/KfW) in Moskau, Saratow, Barnaul und Pawlodar engen Kontakt halten. Die Adressen sind als Anlage beigefügt.

Liebe Deutsche in der GUS, die Sprache ist wichtig für Ihre Identität als Rußlanddeutsche in der GUS und für Ihre Kontakte nach Deutschland.

Bitte nutzen Sie die aufgezeigten Möglichkeiten, Ihre Deutschkenntnisse noch weiter zu verbessern.

Mit besten Grüßen
Ihr Dr. Horst WAFFENSCHMIDT

Außerschulischer Deutschunterricht in der GUS und durch Begegnungsstätten - Auskunftsstellen -

Deutsche Botschaft in Almaty
Ul.Furmanowa 173, 480064 Almaty, Kasachstan, Tel.: 506 155-157/159 aus Deutschland: Vorwahl 007 3272, Fax: 5062276, aus Deutschland: Vorwahl 007 3272

Koordinierungsbüro Pawlodar
Ul. Dserschinskogo 156, 637000 Pawlodar, Kasachstan
Tel.: 327 188 aus Deutschland: Vorwahl 007 3182, Fax: 327 178 aus Deutschland: Vorwahl 007 3182

Дорогие немцы в странах СНГ!

Меня очень порадовали многочисленные отклики на мое обращение, в котором я отметил большое значение немецкого языка для сохранения Вашей самобытности. Многие из вас просили сообщить, где можно усовершенствовать знания немецкого языка. Поэтому сегодня хотелось бы предложить Вашему вниманию, на мой взгляд, важную дополнительную информацию.

Используйте многообразные возможности, являющиеся в Вашей семье, и, где, объединившись с другими немцами. Я знаю, что во многих семьях сохраняются хорошие знания немецкого языка. Передавайте эти знания, как можно чаще общайтесь между собой на немецком языке. Повседневное общение на немецком языке в кругу семьи, друзей и знакомых может в особой мере способствовать совершенствованию Вашей языковой подготовки. Хотелось бы, чтобы Ваши дети изучали немецкий язык всюду, где имеется такая возможность, например, в детском саду и школе.

Общество VDA уже в течение многих лет организует внешкольные языковые курсы в России и Казахстане. В настоящее время их более 275. Кроме того, в Казахстане будет реализовываться новая программа, в рамках которой Совет немцев организует более 300 языковых курсов в 73 центрах, расположенных, в частности, на севере страны. В Поволжье в этом году будут дополнительно открыты 540 курсов. Представитель

ства института имени Гете также проводят обучение немецкому языку на курсах.

Со своей стороны Федеральное правительство предоставило центрам встреч в общей сложности 30 тыс. учебников, сопровождающих языковой курс радиостанции "Немецкая волна", а также соответствующие аудиокассеты, которые Вы можете получить бесплатно в центрах встреч. В оборудование центров встреч входят также видео- и аудиокассеты с передачами "Немецкой волны", которые помогут Вам получить живое впечатление от немецкого разговорного языка.

Что касается новых инициатив Федерального правительства, работающего о сохранении немецкого языка, могу сказать, что по многочисленным просьбам в настоящее время для Вас разрабатывается новый немецкий разговорник. Федеральным правительством выделены средства на разработку, выпуск и распространение разговорника. Уже сегодня Вы можете бесплатно получить предварительное издание разговорника в Федеральном административном ведомстве (Бундесфурвалтунгсamt, 50728 г.Кельн). Данная мера призвана пополнить уже осуществляемые меры Федерального правительства по ликвидации недостатка в учебниках немецкого языка, а именно работу по разработке учебников на местах, выдаче лицензий на перепечатку и бесплатное предоставление немецких учебников. На ос-

нове согласованных действий с правительствами России и Казахстана в настоящее время разрабатывается программа, которая послужит значительно расширению спектра внешнего обучения немецкому языку, проводимого в помещениях и силами центров встреч.

Дорогие немцы в странах СНГ! Немецкий язык важен как знак Вашей принадлежности к российским немцам в странах СНГ и для Ваших контактов с Германией. И поэтому очень важно использовать любые возможности для изучения и совершенствования имеющихся знаний в овладении немецким языком.

С наилучшими пожеланиями
Хорст Ваффеншmidt, уполномоченный Федерального правительства по делам переселенцев, парламентский секретарь в Федеральном министерстве внутренних дел.

За справками по программе внешнего обучения немецкому языку, проводимого силами центров встреч в Казахстане, Вы можете обратиться: в Посольство Германии в Алматы Казахстан, 480064 г. Алматы, ул. Фурманова, 173
тел.: 506 155-157/159
факс: 5062276
в координационное бюро г. Павлодара Казахстан, 637000 г. Павлодар, ул. Дзержинского, 156
тел.: 327 188
факс: 327 178

Kostenlose Medienhilfe

Die gemeinnützige Organisation Internationale Medienhilfe (IMH) aus Hennef bei Köln hat sich unter anderem die Aufgabe gesetzt, deutschsprachige Publikationen, die außerhalb des deutschen Sprachraums erscheinen, zu unterstützen und in den deutschsprachigen Ländern bekannt zu machen. Alle Herausgeber

von deutschsprachigen Zeitungen, Zeitschriften, Gemeindebriefen, Mitteilungsblättern, Jahrbüchern, Touristik-Magazinen oder Schülerzeitungen in Osteuropa werden gebeten, sich bei der IMH zu melden und regelmäßig Ansichtsexemplare von ihren Publikationen an die IMH zu schicken. Alle, die sich melden, kön-

nen die diversen Service- und Hilfsangebote der Internationalen Medienhilfe in Hennef kostenlos nutzen. Wer mehr über die Arbeit der Medienhilfe erfahren möchte, wendet sich an folgende Anschrift:

Internationale Medienhilfe
Postfach 11 22
53758 Hennef bei Köln
Tel.: 02242/7359

Ein Kampf um Lehm

Deutsche Szene: Die Wahrheit über die Hermannsschlacht

Der Ort, an dem sich Deutschlands Schicksal entschied, liegt an der Bundesstraße 218 zwischen Engter und Venne. In einer unauffälligen Landschaft zwischen Feldern und Gehölsen am Kalkrieser Berg beginnt hinter dem Bauernhof Niewedde ein matschiger Trampelpfad, der nach ein paar Metern schnurgerade in ein Feld führt. Übermannshohe Maispflanzen geben den Blick frei auf zwei große Löcher mit messerscharf abgestochenen Rändern. In anderthalb Meter Tiefe mischt sich der dunkelbraune Dung mit dem ursprünglichen hellbraunen Sandboden. Hier besiegte Hermann der Cherusker vor knapp zweitausend Jahren das römische Heer. Rund dreihundert Wissenschaftler aus aller Welt sind dieser Tage in Osnabrück zusammengekommen, um die sensationellen Funde der letzten Jahre am Kalkrieser Berg kennenzulernen und mit dem Stand der Forschung abzugleichen - eine große Pilgerschaft zum Ort der Varusschlacht. Mit derselben linkischen Routine wie Kommissar Derrick und sein Assistent Harry Klein am Tatort stehen sie im Trenchcoat oder Jackett da und starren in die braune Grube. Einige stellen sachkundige Fragen, andere fotografieren den Lehmabstrich. Es gibt nichts zu sehen.

Und doch ist das sehr viel. Seit der Captain der britischen Rheinarmee und Hobbyarchäologe A.J.S. Clunn 1987 am Kalkrieser Berg einen Silberschatz und drei unscheinbare Schleudergeschosse aus Blei entdeckte, hat hier eine der gewagtesten und spektakulärsten Grabungen unserer Zeit begonnen, eine geduldige Detektivarbeit zu den Quellen des deutschen Nationalmythos. Das Vorhaben grenzt ans Unmögliche und will doch den Standards wissenschaftlicher Skepsis standhalten: nach zweitausend Jahren - nach Plünderungen, Verwitterungen, jahrhundertelanger Landwirtschaft, Grabenbau und Aufzucht - den genauen Ort eines exakt definierten Scharmützels wiederzufinden.

Das erste, was die Archäologen fanden, war das Fundament eines künstlich aufgeschütteten Walls, der über zwei Meter lang war, sortierten die Archäologen ihre Indizien. Es handelt sich hierbei vor allem um winzige Metallteile, die allesamt aus der militärischen Ausstattung stammen: Helmbuschhalter, Schwertscheidebeschläge, Sandalennägel, dreiflügelige Pfeilspitzen - verwitterte, verbogene Kleinteile, für Laien nicht als Insignien eines römischen Soldaten erkennbar.

In seinem Abendvortrag stellte der Leiter der Ausgrabung, Wolfgang Schlüter, Hunderte von solchen Fundstücken in den demographischen Zusammenhang. Mit einer Computersimulation können die ursprünglichen Bodenverhältnisse des Areals sichtbar gemacht werden: ein Auf und Ab von Tümpeln, Senken und Hügeln, das erst zweitausend Jahre Düngen und Pflügen eingeebnet haben. Wer das zerklüftete Moor- und Waldland rekonstruiert sieht, versteht die Römer noch weni-



ger. Was hatten kultivierte Leute in diesem fauligen Gestrüpp zu suchen?

Fast alle Metallreste fanden sich am Abhang des Walls, den die Männer des Cheruskers Arminius strategisch klug zwischen das Moorgebiet und die Ausläufer des Wiehengebirges gesetzt hatten. Als die Römer unter ihrem Befehlshaber Quintilius Varus im Gänsemarsch durch diese hohle Gasse kamen, fielen die Partisanen über sie her. Schlüter kann seinen Fachkollegen sogar ein Maultier präsentieren, das im Dienst der *pax romana* den Helldent starb: Im Getümmel halb vom Schutzwall begraben, liefert das Tier heute wertvolle Aufschlüsse über Zaumzeug und Transportgut der römischen Truppen. Dazu kommt noch die erstaunliche Zahl von sechs Münzschatzfunden. Wahrscheinlich vergruben römische Soldaten ihre Spargroschen während der panischen Flucht gen Westen genau dort, wo vor zweitausend Jahren die Wege verliefen. Keine Münze ist jünger als aus dem Jahr 9 nach Christus, viele tragen den Prägestempel des Quintilius Varus.

Hier wird ein scheinbar aussichtsloser Indizienpozeß gewonnen. So findet sich zwar keinerlei Keramik. Aber nahmen Soldaten überhaupt zerbrechliches Gut mit auf den Feldzug? Sogar das römische Basislager glaubt man jetzt bei Schwagstorf entdeckt zu haben. So behält am Ende doch noch Theodor Mommsen recht, der 1885 aufgrund auffälliger Münzfunde die Varusschlacht bei Osnabrück situierte - und nicht bei Detmold, wo preußische Eiferer das pompöse Hermannsdenkmal errichten ließen.

Aber waren es überhaupt die römischen Aggressoren und die heldenmütigen germanischen Heimatkämpfer, die am Kalkrieser Berg aufeinanderprallten? Historiker wie der Würzburger Dieter Timpe werfen diese chauvinistische Deutung aus dem Geiste Ulrich von Hutens, Heinrich von Kleists und Ernst Moritz Arndts, den literarischen Verherrlichern des fiktiven Her-

mann. Beide Heere waren römisch akkulturiert, nutzten dieselben Techniken, trugen ähnliche Trachten. Es ging beileibe nicht um den Endkampf zweier Kulturen, sondern um einen falsch geplanten Raubzug ins Hinterland, einen Kunstfehler der römischen Grenzsicherung, den die einheimischen Beutejäger professionell abfingen.

In den konsternierten Berichten der späteren römischen Quellen - außer Tacitus noch Velleius Paterculus, Cassius Dio und Florus - ist zur Rettung der römischen Ehre von dem Rachefeldzug die Rede, den Germanicus im Jahre 15/16 zum Ort des Geschehens unternahm. Das Imperium schlug zurück. Und auch Spuren davon glauben die Archäologen jetzt gefunden zu haben. Susanne Wilbers-Rost stieß vor zwei Jahren erstmals auf Knochen, obwohl es bisher schien, als habe der entkalkte Boden alle Reste menschlicher Körper vernichtet. Die Archäologin bezeichnete eine aussichtslose Stelle in einer feuchten Senke zum Graben für Volkshochschulkurse, damit die Amateure dort keinen Schaden anrichten konnten. Doch dann gab Kalkrieser genau dort die verschwundenen Legionen wieder frei. In Gruben hatte man die Knochen hurtig verscharrt, wie in Angst vor einem neuen Überfall.

In mehr als sechs Jahren sind jetzt bei Kalkrieser über acht Millionen Mark für die Forschung zu Deutschlands Ursprungsmythos investiert worden; langsam wird das Geld knapp. Der rührige Förderkreis hofft auf eine dauerhafte Stiftung der regionalen Sparkassen, die in den vergabenen Denaren wohl auch genuine Vorbilder sehen könnten. Daß in Zukunft über den Osnabrücker Landschaftsverband hinaus der klamme Bund für die Finanzierung einspringen könnte, wagt man nicht zu hoffen. Immer noch ist Deutschland föderal organisiert wie unter dem Stammesfürsten Arminius.

Patriotischer Schlachtentourismus soll vom neuen Varus-Museum in

Kalkrieser ferngehalten werden. Das Thema bietet einen idealen Nährboden für Eiferer und Spinner aller Art. Auch bei der Konferenz zeigten sich Hobbyhistoriker in Phantasieuniformen und mit merkwürdigen Anstecknadeln in Gestalt germanischer Runen. Vor Jahresfrist ist zwar der nüchterne Sammelband "Arminius und die Varusschlacht" herausgekommen (Schöningh Verlag, Paderborn), der die 700 Lokalisierungsversuche der Schlacht und die zahllosen Mythen einmal zusammenstellt. Aber Entmythologisierung nutzt in solchen Fällen erfahrungsgemäß wenig, und die Forschern scheint es ein wenig vor dem Jahrtausend-Jubiläum im Jahr 2009 zu grauen.

Bislang haben sich die Befürchtungen, nationalistische Bruderschaften könnten sich das Grabungsgelände zum Treffpunkt auswählen, nicht bestätigt. Es kamen bloß die Schatzgräber mit ihren Metalldetektoren, denen man nur dann das Handwerk legen kann, wenn man sie auf frischer Tat - mit einem augusteischen Aureus in der Hand - ertappt. Nebenbei soll das kleine Museum im Hof Niewedde endlich auf über 500 Quadratmeter erweitert werden. Noch ist ungewiß, ob dort in ungesicherten Gebäuden Prunkstücke wie die Silbermaske einer thrakischen (oder gallischen) Offiziers gelagert werden können.

Die Alltagsgeräusche überbört das pathetische Gedröhn um die Hermannsschlacht: Der Landkreis bietet "Freizeit im Land der Varusschlacht" mit Radtouren, Fahrten im Eselskarren und Schlachtplatte Hausmacher Art an; die Sparkasse hat eine polierte Varus-Medaille in limitierter Auflage herausgegeben. Allerorten wird mit dem Namen des Verlierers, nicht dem des germanischen Siegers geworben. Fast scheint es, als bedauerten viele Deutsche heute den Ausgang des Gefechtes, dessen allerletzte Reste tief unten im braunen Sandboden vor sich hin rosten. Im selben melancholischen Geist richtete auch Ministerpräsident Gerhard Schröder sein Grußwort an die versammelten Forscher: Bei Kalkrieser sei das "ruhmrheide römische Heer von einer Horde ungebildeter Mitteleuropäer besiegt" worden. Welche verpaßte Chance! Wer weiß, vielleicht gehörte jetzt ganz Deutschland zur Toskana-Fraktion und erfreute sich an traditionellen Nudelgerichten, wenn an diesem Engpaß im Moor an der Bundesstraße 218 vor zweitausend Jahren die Römer gewonnen hätten.

Dirk SCHÜMER

In Königsberg gibt es bald wieder eine evangelische Kirche

In Kaliningrad, dem ehemaligen Königsberg, entsteht die erste evangelische Kirche seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Wenn alles gut geht, kann die Gemeinde im Frühjahr 1998 in eigenen Räumen Gottesdienst feiern und braucht sich nicht mehr in einem Kino zu versammeln. Nachdem alle Bemühungen gescheitert waren, von der Stadtverwaltung eine der früheren evangelischen Kirchen der Stadt zu erhalten, wurde am Nikolaustag auf dem Gelände eines ehemaligen Friedhofs bei der Luisenkirche der Grundstein für den modernen Neubau eines Gemeindezentrums gelegt.

Vertreter evangelischer Gemeinschaften aus Deutschland und Litauen, der katholischen Gemeinde und der Gebiets- und Stadtverwaltung mauerten zusammen mit Propst Peter Wittenburg und dessen Vorgänger Kurt Beyer rote Ziegel von Trümmern des alten Königsbergs als Ecksteine des Neubaus in die Erde. Die Finanzierung hat die Evangelische Kirche der Union mit Sitz in Berlin übernommen.

Die heute in Kaliningrad lebenden mehr als 600 Gemeindeglieder sind fast ausschließlich Rußlanddeutsche, die nach dem Ende der Sowjetunion aus Kasachstan und anderen Deportationsgebieten hier

her kamen. Insgesamt gibt es im russischen Teil des ehemaligen Ostpreußens rund 30 evangelische Gemeinden mit etwa 3 000 Mitgliedern. Die Zahl schwankt, denn viele Rußlanddeutsche bemühen sich um die Ausreise nach Deutschland, andere kommen neu. In Gumbinnen (Gusjew) wurde mit deutschen Spendengeldern die ehemalige Salzburger Kirche wiederaufgebaut. Dort betreut ein deutscher Pastor neben 46 Familien in der Stadt auch die Gemeinden der Umgebung.

Für die Verwaltung der evangelischen Kirche ist Kaliningrad ein Teil Rußlands. Die Propstei in Königsberg untersteht der Verwaltung der evangelischen Kirchen im Nachfolgegebiet der ehemaligen Sowjetunion mit Sitz in Petersburg, das Gehalt der Pfarrer finanziert die Evangelische Kirche in Deutschland. Für die Gemeindearbeit und humanitäre Hilfe sind sie auf Spenden aus Deutschland angewiesen.

Zu der Feier bei der Grundsteinlegung hatten weder die orthodoxe Kirche noch die Baptisten Vertreter entsandt, obwohl sie ausdrücklich eingeladen worden waren. Die Lutheraner gelten als Deutsche und werden von der russischen orthodoxen Kirche mißtraulich angesehen. Ähnliches gilt für die Katho-

liken. Auch sie erreichen mit ihrer Seelsorge kaum Russen, sondern vor allem in dem Gebiet lebende Polen, Litauer und einige Rußlanddeutsche.

Die Katholiken begannen in Königsberg erst 1991 mit ihrer Arbeit. Bis 1989 war religiöse Tätigkeit verboten. Zunächst feierten sie Messen unter freiem Himmel vor der früheren katholischen Kirche zur Heiligen Familie. Die ist heute Konzertsaal. Als die Bemühungen um Rückgabe scheiterten, errichteten die Katholiken eine Behelfskirche im ehemaligen Stadttell Sackheim. Im ganzen Gebiet leben nach Schätzungen der dort tätigen Priester etwa 4 000 bis 5 000 Katholiken.

Die beiden Gemeinden in der Stadt und in der Umgebung werden zur Zeit von fünf Priestern betreut, die Messen in polnischer, litauischer und russischer Sprache feiern. Unter ihnen ist seit diesem Herbst auch der deutsche Priester Romuald Pawletta. Außerdem arbeiten hier drei polnische und drei deutsche Schwestern. Die Katholiken unterhalten zwei Armenküchen, in denen Bedürftige beköstigt werden. Sie planen auch ein Obdachlosenheim - dabei fragt niemand nach der Konfession.

(dpa)

Deutsche Allgemeine Zeitung
Chefredakteur:
Dr. Konstantin Ehrlich
Stellvertretende Chefredakteure: Erik Chwatal; Herold Belger ("Phönix"); Nelly Gushawina (russ. Beilage); Kultur: Gulmira Shandybajewa, Michael Martens, Robert Langer; DAZet: Olga Edomskaja; Russische Beilage: Tatjana Slotnikowa, Alexander Schmidt, Alexej Sulazkow; Eigenkorrespondenten: Konstantin Zeiser, Tatjana Golowna, Alfred Funk; 8 Seite: Wjatscheslaw Leshanin; Stilredakteur: Eugen Hildebrand; Korrektoren: Tatjana Bokscha, Nadeshda Lasarewa, Schyryngul Suchalkysa, Gulmira Schairachmetowa; Bibliograph: Adalina Shelesnaja; Computersatz und -umbruch: Nadeshda Lebedewa, Sergej Malachow, Oleg Parfentjew, Jelena Shtcherbakowa; Bildretuscheur: Rosa Jermakowa.
Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.

Igor Trutanow - erster im Soros-Stiftung-Wettbewerb

Die Soros-Stiftung Kasachstan schrieb vergangenen Herbst einen Wettbewerb aus, an dem jeder Bürger Kasachstans Arbeiten in den Sprachen des Landes einreichen konnte. Mit dem Wettbewerb versucht die Stiftung junge, begabte Autoren in Kasachstan zu unterstützen, ihre Werke bekanntzumachen und die schöpferische Kraft der Jungschriftsteller zu fördern. Anfang des nächsten Jahres sollen die gesammelten Werke der Preisträger als Buch erscheinen.

Der 20. Dezember, Tag der ersten Preisverleihung soll zum Tag der Poesie ausgerufen werden.

Die Soros-Stiftung wurde von dem Ungar George Soros, einem in den USA lebenden Ökonomen und Philanthropen ins Leben gerufen und unterstützt als gemeinnützige Stiftung die Bemühungen der einstmals geschlossenen Staaten, sich in offene Staatssysteme umzuwandeln. In Kasachstan arbeitet die Stiftung seit 1995 und ist seitdem vom kasachischen Justizministerium als gesellschaftliche Wohltätigkeitsstiftung eingetragen.

Der Aufforderung folgten ca. 180 Autoren, die sich in Poesie und Prosa versuchten. Sie verschlüsselten ihre Namen, so daß eine unabhängige Bewertung durch die Jurie erfolgen konnte. Es wurden Arbeiten in Russisch, Kasachisch und eine einzige in Deutsch abgegeben. Letztere befand sich bei der Bewertung unter den Besten.

Igor Trutanow - einer der sechs Besten der Kategorie Prosa

Mit der deutschen Sprache kam er in der Schulzeit in Berührung. Eigentlich wollte er lieber Englisch lernen, aber seine Deutschlehrerin Jdmilla Polubeowa entfachte in ihm ein stetig wachsendes Interesse an der Fremdsprache. Schließlich wollte er Deutsch studieren. Er ging erst nach Semipalatinsk und begann 1978 in Alma-Ata sein Studium. Diese zwei Jahre sind der Grund, weshalb es ihn später immer wieder dorthin zieht. Von '80 - '84 hatte er das Glück, zu den wenigen Studenten zu gehören, die zu einem Studium in die DDR delegiert wurden. "Ich glaube, ich war der einzige Russe, der fahren durfte", erzählte er. "Dort in der DDR sagen wir die Mentalität in uns auf. Wir waren überrascht über die Offenheit und die Möglichkeiten. Selbst zwischen sozialistischen Staaten lagen Welten."

In seiner Jenaer Studienzeit mußte er lernen, daß Kritik an seinem Land nicht gleichbedeutend mit einem Angriff auf seine Person ist. Sie alle, die Studenten, verglichen und suchten nach dem Land, wo der Sozialismus besser, der Marxismus wahrer ist. Diese Zeit entfachte seinen kritischen Geist und das Bedürfnis nach geistigem kritischem Austausch.

Wieder in der Sowjetunion arbeitete er ein Jahr als Lehrer und diente eineinhalb Jahre in der Armee. In dem Institut, in dem er anschließend arbeitete, war weder sein Wissen noch seine Energie gefragt. Ein Jahr später ging er als Lehrer für deutsche Sprache und Literatur in eine Kolchosa in der Nähe von Pawlodar. In dem Dorf lebten 90% Deutschstämmige. Deutsch wurde noch auf der Straße gesprochen. Er bekam Zugang zu den Rußlanddeutschen, ihrer Kultur und sah ihre feudal anmutende Unterdrückung. Ungefähr in die Zeit fallen seine ersten Arbeiten als Volkskorrespondent für die "Freundschaft", heutige DAZ. Er berichtet über die Deutschen in der SU, recherchiert und tritt für die Wiederherstellung der autonomen Wolgarepublik ein. In der Umgebung der Rußlanddeutschen, der deutschsprachigen Zeitung fühlte er sich wohl. "Es gab so eine Stimmung von Aufbruch, Solidarität und Nächstenliebe. Die Perestrojka und die sich allmählich lockern Pressezensur wirkte beflügelnd auf uns".

Seit '93 arbeitet er für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Warschau und zur Zeit in Alma-Ata.

Schreiben war und bleibt sein Hobby. Das Arbeiten am Wort, in seinem Fall am deutschen Wort, bereitet ihm Freude. Als Kind fing er an, Sätze zu bauen, schrieb Gedichte, Texte, und letztendlich veröffentlichte er bis jetzt drei Bücher. (Rußlands Stiefkinder, Basis Druck '92; Die Höhle von Semipalatinsk, Aufbau Verlag '92; Zwischen Koran und Coca Cola, Aufbau Verlag '94). Er begreift sich als Journalist und umschreibt seinen Stil als Dokumentar-Prosa.

I. Trutanow beschreibt unsere Zeit und ihre Menschen in der sich verändernden Welt. Dafür braucht man Ruhe, Konzentration und einen bestimmten Gesichtskreis. "In fünf Jahren wird man die jetzige spannende Zeit kaum mehr so exakt aufschreiben können..." meint er.

Robert LANGER

Das konnte nur einem total Betroffenen passieren.

Der Gefreite Bachytshan Karabajew schlief auf dem Betonboden des Hangars Nr. 5. Neben ihm lagen weitere drei "Opas", d.h. Entlassungskandidaten aus dem Bataillon, sechs leere Wodkaflaschen und ein 3-Liter-Behälter für Flugzeugspritus, der ebenfalls keinen Tropfen Inhalt mehr hatte. Der Soldat Wowa Prochorow beugte sich über Bachytshan wie ein Chirurg, der schon eine Nadel zur Operation in der Hand bereithielt. Wowa war in der Kasernenhierarchie ein "Spatz". Das bedeutete, daß er bei der Truppe noch nicht einmal einen Zentner Kommißbrot hinter sich hatte. Trotz dieser Tatsache mußte der junge Bursche in der Kaserne weder das Klo scheuern noch Nachtwache stehen. Die "Opas" gaben dem Soldaten Prochorow nur selten eine Ohrfeige, im Unterschied zu den übrigen "Spatzen".

All diese Privilegien genoß Wowa dank seines seltenen Talents: Vor dem Armeedienst hatte er zwei Jahre lang bildende Kunst studiert und konnte sehr gut zeichnen. Seine Werke schmückten die Fotoalben der Bedienungsmannschaft des Flugplatzes für strategische Bomber im Kiewer Militärbezirk. Die Künstlerhand tätowierte aber auch die Schultern und Brüste der meisten Entlassungskandidaten auf dem Flugplatz. Ein richtiger Soldat braucht eine tolle Tätowierung mit einer zünftigen Aufschrift, etwa: "Wer nicht bei der Fahne war, ist kein Mann" oder "Die Luftstreitkräfte sind Flügel unserer Heimat." Der Gefreite Karabajew wollte alle überreffen. Er bestellte beim Maler Wowa die größte Tätowierung zur Erinnerung an seinen Wehrdienst. Das Leben bestraft aber oft die Menschen für ihre Eitelkeit.

Bachytshan hat den "Spatz" Wowa nicht verraten. Er stand vor dem Oberst Iwanow, dem Kommandanten des Flugplatzes, stramm. Der entblößte Oberkörper des Entlassungskandidaten zeigte allen im Stab anwesenden Offizieren die starke braune Brust eines Tschingischan-Kriegers mit der Abbildung eines eisernen Raubvogels, in dem jeder Rüstungsexperte sofort den Top-Secret-Bomber der sowjetischen Armee erkennen konnte. So etwas hat es in der ruhmreichen Geschichte des Flugplatzes noch nie gegeben.

Das war ein Skandal für den gesamten Militärbezirk! Die konservativsten unter den Offizieren vertraten die Meinung, man solle dem Soldaten Bachytshan die Haut im Dreieck zwischen dem Nabel und den Brustwarzen mit der Abbildung des streng geheimen strategischen Bombers heraus schneiden. Es gab auch einen anderen Vorschlag, und zwar Bachytshan einzusperren, bis

Igor TRUTANOW

Das geheime Flugzeug auf dem Bauch

Eine Erzählung aus Zentralasien

beauftragten Person(en) 3 (drei) Mal monatlich entsprechend dem Feldstatut der Sowjetarmee." Der Hauptmann mit den Schulterstücken und Augen in KGB-Blau warnte Bachytshan eindringlich: "Bald werden Sie aus der Armee entlassen und können in der Freiheit weiter ihr Unwesen treiben. Aber vergessen Sie bitte folgendes nie: Jeder Verstoß gegen die Schweigepflicht wird als Staatsverrat angesehen, in diesem Falle wird Sie nicht die sonnige Steppe Kasachstans, sondern der kalte sibirische Wald erwarten."

Es wurde auch festgelegt, daß seine Ehefrau Kalima ausschließlich in der Gegenwart eines diensthabenden Offiziers Bachytshan den Rücken waschen darf. Dabei soll die zu waschende Person den vorderen Körperteil in der Badewanne bzw. in der Dusche für die Augen der unbefugten Person unzugänglich machen, indem die zu waschende Person mit dem tätowierten vorderen Körperteil gegen die Wand sitzt bzw. steht.

Sulfija, die Schwiegermutter von Bachytshan, bekam nach der Überprüfung ihrer Akten keinen Zugang zu seinem Rücken. Die Genossen des KGB hatten rechtzeitig entdeckt, daß eine Schwägerin des Neffen der 2. Frau des Großvaters von Sulfija mütterlicherseits seit vier Jahren mit ihrem Mann in Tel-Aviv lebt. Gewiß kann die liebe Schwiegermutter von Bachytshan keine Verantwortung für die Taten der Schwägerin des Neffen der 2. Frau ihres Großvaters mütterlicherseits tragen. Aber sicher ist sicher. Obwohl der kalte Krieg dank der Friedenspolitik von Partei und Regierung schon überwunden ist, gibt es in der Welt immer noch viele Feinde der Sowjetunion. Darum sollen wir unseren Pulver trocken halten und keinem Spion Bachytshans Bauch zeigen!

Obwohl Bachytshan schon seit zwei Monaten in das zivile Leben in Alma-Ata zurückgekehrt war, hatte er noch immer keine Anweisungen bezüglich des versiegelten Unterhemdes bekommen. Den Träger des Staatsgeheimnisses überkam oft der Zweifel: Vielleicht hatten die Organe ihn einfach vergessen. Diese Ungewißheit beunruhigte den Gefreiten a.D. Da unternahm er einen groben Verstoß gegen die Schweigepflicht: Er weihte seine liebe Frau in das Geheimnis des verschürten und versiegelten Unterhemdes ein. Kalima empfand daraufhin noch mehr Respekt vor ihrem Mann: Nicht jedem Sowjetbürger vertraut das Verteidigungsministe-

rium seine Staatsgeheimnisse an. Ein weiterer Monat verging. Der dünne Stoff des Unterhemdes begann, langsam seine Flexibilität einzubüßen. Sollte es so weitergehen, würde sich das verfluchte Unterhemd bald in eine Krebskruste verwandeln. "Die haben mich vergessen!" Bachytshan litt psychische Qualen bei diesem Gedanken. Eine physische Quälerei bereitete ihm das Jucken an Bauch und Rücken, an der Brust und in den Achselhöhlen. Der Märtyrer des großen Geheimnisses war dabei, die zuständigen Organe selbst anzurufen, um sie an seine Existenz zu erinnern. "Ja, sie haben dich sicherlich wirklich vergessen", meinte auch Kalima.

Aber unsere "Organe" vergessen niemanden! Sie haben ein gutes Gedächtnis. Wer das bezweifelt, der irrt sich sehr. Eines abends klingelte es an der Wohnungstür der Familie Karabajew. Ja, die "Organe" standen vor der Tür. "Major Smirnow", stellte sich kurz ein 40jähriger Mann in Zivil dem Geheimnisträger und dessen Frau vor und zeigte seinen roten Dienstaussweis. "Wo ist unser Patient Bürger Karabajew?"

Im Verlaufe eines Monats wurde Smirnow ein guter Freund der Familie Karabajew, die ihn achtungsvoll "Genosse Major" nannte. Genosse Major besuchte Bachytshan und Kalima jeden Sonnabend pünktlich um 19 Uhr. Um diese Uhrzeit saß Bachytshan bereits in der Badewanne, und auf den Besucher warteten ein Wiener Stuhl und eine kasachische Schale Tee mit Milch. Genosse Major zerschneit mit einer Schere akkurat die Schnüre mit den Bleisiegeln und erlaubte Kalima, mit dem Waschlappen den breiten Rücken ihres Mannes zu scrubben. Den Bauch und die Brust mußte Bachytshan sich selbst waschen. Die beiden Männer im Badezimmer unterhielten sich über Fußball und über neue Filme.

Die ganze Prozedur des Bades und das Teetrinken nahmen eine halbe Stunde in Anspruch. Zuerst hatte Bachytshan dem Genossen Major Wodka angeboten, doch der Gast hatte höflich geantwortet: "Nein danke, im Dienst trinke ich nie." Am Ende einer jeden Aktion zog Bachytshan ein frisches Unterhemd an, Genosse Major verschürte und versiegelte es mit einer Zange. Der saubere Geheimnisträger fühlte sich in diesem Moment wohl wie ein sattes Baby in trockenen Windeln. Der Gewaschene bestätigte mit seiner Unterschrift in einem Heft, das ihm der Genosse

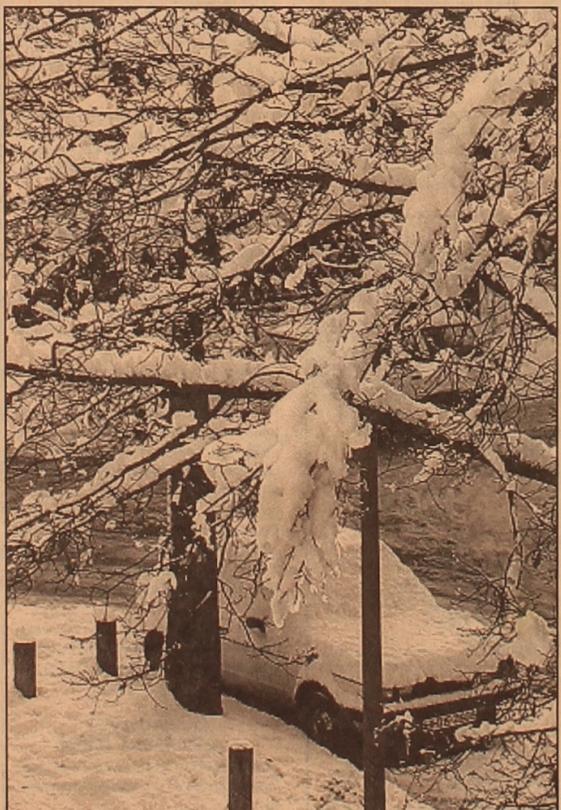
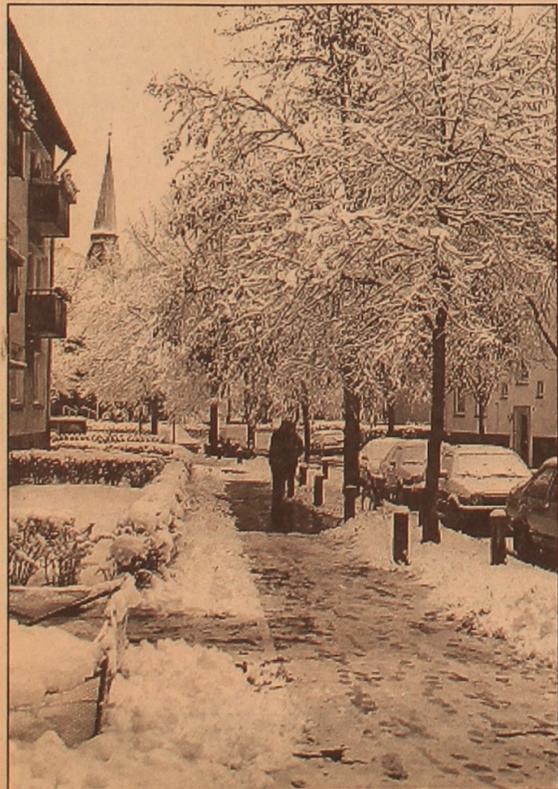
Andreas KRAMER

Winterliche Reime

Wenn's draußen kalt, daß Gott erbarm,
um meine Wohnung Stürme toben,
brauch ich ein bißchen Stubenwarm,
und schon fühl ich mich aufgehoben.

Wenn kalte Gleichmut mich umspült,
und ich verzweifelt Atem hole,
mein Herz sich fremd und einsam fühlt -
dann hilft kein Dach und keine Kohle.

Dann such' ich stets und allerwärts,
am Tag, in nächtlich-stiller Weile,
ob ich auch find' ein Menschenherz,
das seine Wärme mit mir teile.



Robert WEBER

Silvester

Du sagtest mir:
"Ich sehne mich nach Ruh.
Zieh mal gefälligst
die Gardinen zu.
Hol aus dem Kühlschrank
den Champagnerwein.
Sei nicht so nüchtern!
Wir sind ganz allein...
Ob wir das Licht des Lüsters
brauchen? Kaum.
Zünd mal die Kerzen an
am Neujahrsbaum."

Ich geh zum Fenster.
Durch den Flockenfall
zieht meiner Freunde Schar
zum Karneval.
Im Kühlschrank ist
die Leitung nicht intakt.
Der Sekt ist warm.
Hat gar keinen Geschmack.
Die Kunststoffanne recht nicht
nach dem Wald.
Das Kerzenlicht
macht deine Züge alt.

Fotos: Konstantin Ehrlich

Alexander REIMGEN

Ernst Schroh

(Auszug aus dem Roman «Geschmack der Erde»)

(Fortsetzung. Anfang Nr. 47,49,50)

Das hätte Schroh auch allein tun können, aber das Mädchen ließ es sich nicht nehmen, immer dabei zu sein, wenn in der Wirtschaft etwas getan werden mußte.

Reinhard wollte in die Stadt fahren und etwas Getreide verkaufen, bevor nicht wieder jemand kommt und den "Überschuß" requiriert. Schon zweimal mußten die Bauern ihr Korn den Weißen abliefern, vor zwei Jahren waren es die "Deutschländer", die ihnen die Speicher gründlich säuberten.

Damals hatte sich in Reinhard's großer Stube ein dickwändiger Feldwibel sein "Lager" aufgeschlagen. Der wollte nur gebratene Wurst, Schinkenfleisch und Eier fressen. Kaum hatte er gehört, daß im Hause geschleudert wurde, kam er mit seinem großen Blechbecher an und hielt ihn unter die Rahmrinne, bis der Becher voll war. Hier soff er ihn auch aus und ging seines Wegs. In jenem Frühling hatten die Bauern ihre Not mit dem Futter für das Vieh. Die Pferde der Okkupanten standen in den Ställen der Bauern und bekamen selbstverständlich das beste Futter. Zudem war den Soldaten streng anbefohlen worden, als Streu für die Pferde Stroh zu verwenden, mit dem die Bauern Kühe und Ochsen fütterten. Der Soldat, der bei Onkel Reinhard die Pferde pflegte, sah, wie knapp es bei dem Bauer mit Futter bestellt war, und benutzte als Streu Futterabfälle. Eines Morgens bemerkte der Feldwibel an der Hinterbacke eines Pferdes einen Fleck. Man hätte sehen sollen, was da los war! Der arme Soldat mußte den Fleck abblecken.

Diese Erinnerungen gingen Reinhard durch den Kopf, als er den Getreidehaufen überblickte. "Tragt ungefähr zwei Drittel auf den Dachboden", sagte er zu Ella und Ernst. "Da wird der Weizen sicherer liegen. Das übrige bringe ich auf den Markt."

Sie arbeiteten ohne Hast, gönnten sich oft Ruhepausen. Ella war wieder aufgelebt und munter, sie spaßte und lachte viel. Sie mußten die vollen Säcke die Leiter hinauftragen. Ernst wollte, daß Ella das ihm überlasse. Das Mädchen sollte nur die Säcke füllen, er Ernst, würde sie nun schon allein an Ort und Stelle bringen. Ella gehorchte jedoch nicht. Ernst schüttelte verwundert den Kopf: er nahm seinen Sack und folgte ihr auf den Fersen, damit ihr beileibe nichts passiere. Er merkte an Ellas Beinen, die sich vor ihm auf der Leiter bewegten, ob sie sicher ging oder nicht. Bei der leisesten Wankung fuhr sein Blick hoch, um ihr rechtzeitig zu Hilfe zu kommen.

Auf dem Dachboden schütteten sie das Getreide aus und warfen sich pustend auf den Weizenhaufen. "Ella, du könntest dir noch etwas anziehen, solange wir auf den Speicher steigen ...", sagte er einmal leise, ohne sie anzublicken. "Gelt, du gaffst, du Unverschämter!" sagte sie und warf ihm eine Handvoll Weizen ins Gesicht. "Was?!"

Da Ella das Geheimnis nun ausgeplaudert hatte, fand es Reinhard für nötig, seiner Frau alles zu erklären. "Es ist Luzies Mann, verstehst du?"

"Und Luzie? Ihr seid wohl nicht bei Trost?" Reinhard setzte sich aufs Bett zu seiner Frau und erzählte ihr alles, was er über Ernsts Leidensweg wußte. Helene war zu Tränen gerührt, sie wischte sie mit der Rück-

seite der Hand, aus dem Gesicht.

"Mein Gott! Und mich habt ihr betrogen!"

"Aus Vorsicht, Mutter", sagte Reinhard. Eine lauernde Stille trat ein, jeder blickte vor sich hin und schwieg. Endlich sagte der Vater:

"Es ist nichts Schlimmes, wenn sich die beiden haben wollen. Für Ella ist es höchste Zeit, daß sie heiratet. Mit Ernst ist auszukommen. An seiner Armut ist der Mann doch nicht schuld. Hauptsache: er ist fleißig."

Reinhard fuhr in die Berge und besorgte ein Fäßchen Wein. Zur Hochzeit wurden nur die nächsten Verwandten und die Nachbarn eingeladen. Während der Trauung beim Pastor mußte Ernst seinen richtigen Namen angeben, und das "Geheimnis" wurde gelüftet. (Bis auf einige Einzelheiten - Ernsts Dienst beim Zarenhof, die Begegnung mit den Partisanen und anderes blieb unerwähnt). Nach der Hochzeit zog Ernst in Ellas Stübchen, und eine Wendung in seinem Leben trat ein.

Kurz darauf kam unerwartet Ellas Bruder nach Hause. Er hätte sich mit dem "Ataman" Schneider veranzagt, sagte er. Sie hätten nur zu tun gehabt, die Gutshöfe zu bewachen, um die anderen Bauern kümmerte sich der "Selbstschutz" nicht. Nachdem sich Artur eine Frau ins Haus gebracht hatte, mußten Ella und Ernst ausziehen. Sie renovierten das Wasserzieherhäuschen, das schon über ein Jahr leerstanden hatte, weil die Gemeinde keinen Wasserzieher mit eigenem Pferd finden konnte, und richteten sich in dieser armseligen Hütte ein. Vater gab ihnen den Major, und Ernst wurde Wasserzieher im Dorfe...

(Schluß folgt)

Major vorlegte, den Waschprozeß. Der gemütliche Meinungs-austausch im Badezimmer über Fußball und über Filmkunst erstreckte sich über einen Herbst, Winter, Frühling, Sommer und noch einen Herbst.

Es war der 7. November, der Jahrestag der Oktoberrevolution. Bachytshan entdeckte in der Menge der zwangsweise freiwilligen Demonstranten den Genossen Major, seine junge blonde Frau und seine kleine Tochter mit einem roten Luftballon. Als sich die Blicke der beiden Männer trafen, winkte der Genosse Major heftig Bachytshan zu. Seine Worte: "Kommen Sie schnell, ich habe eine wichtige Nachricht für Sie!" erkrankten im Lärm der jubelnden Demonstrantenkolonne und in der Marschmusik auf dem Leonid-Breschnew-Platz von Alma-Ata. Nachdem sich Bachytshan durch das Demonstrantenmeer zu seinem Patron durchgearbeitet hatte, flüsterte ihm der Tschekist traurig ins Ohr: "Vor einem Monat wurde von einem Verräter ein strategischer Bomber aus dem kaukasischen Militärbezirk in die Türkei entführt. Sie müssen ab heute unser Unterhemd nicht mehr tragen. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie alles Gute zum Jahrestag der Großen Oktoberrevolution."

Es war kaum zu glauben. "Was meinen Sie damit, Genosse Major?" fragte der überraschte Bachytshan. "Sie können endlich das Hemd ausziehen. Das Flugzeug ist weg. Es ist kein Geheimnis mehr. Sie sind ab heute ein freier Mensch! Haben Sie mich gut verstanden?" Aus den Lautsprechern auf dem Hauptplatz von Alma-Ata floß der Marsch der Enthusiasten. So glücklich wie in diesem Augenblick war Bachytshan nur zweimal im Leben gewesen, als er im April 1981 im Lotto 100 000 Rubel gewonnen hatte, und vor vier Jahren auf seiner Hochzeit mit Kalima.

"Hurra-a-a! Hurra-a-a!" schrie Bachytshan, "Hurra-a-a!" Seine Freude schien den ersten November-schnee von Alma-Ata zu schmelzen. Der freie Mensch spürte vor plötzlichem Glück gar nicht die Kälte. Er legte seinen Mantel ab, zog den Pullover aus, zerriß das verhaßte verschürte, versiegelte Unterhemd, als wollte er dem gefangenen tätowierten Raubvogel den ersehnten Flug in die Freiheit geben. Schneeflocken fielen auf die befreite Brust. Das Ehepaar Karabajew ging in der Kolonne der Werktätigen an der Regierungsbühne vorbei. Der Hurrauf des glücklichen Bachytshan übertönte die Marschmusik. Der betagte 1. Sekretär für ideologische Massenarbeit winkte dreimal persönlich dem Mann mit dem nackten Oberkörper zu und sagte seinen Amtskollegen, die ihn rechts und links stützten: "Sehen Sie bitte, Genossen, im Volk lebt doch noch der revolutionäre Elan. Also war unser Leben doch nicht umsonst."

Из истории Новогодья

От магического ритуала...



С Новым годом! Так поздравляем мы друг друга, провожая год минувший и приветствуя наступающий. Но так было далеко не всегда. Обычай отмечать Новый год 1 января пришел ко всем народам Европы из Древнего Рима. Но Древняя Русь в дохристианские времена праздновала Новогодье 1 марта - как приход весны. Однако и с введением религии Христа русичи еще не ведали зимнего новолетия: по поверью греки они справили Новый год 1 сентября. И так велось до XVIII столетия, конкретно - до календарных нововведений Великого Петра.

В Германии до второй половины XVI века началом года считалось 25 декабря. В Англии до середины XVIII столетия Новый год встречали 26 марта. Когда британский парламент после бурных и длительных дебатов принял решение отмечать этот праздник 1 января, страна пережила большое волнение: представители англиканского духовенства заявили, что это «кража нескольких месяцев у бога». Во Франции при Меровингах год начинался с 1 марта, при Каролингах - с 25 декабря, при Капетингах - со «святой недели», пасхи. И, наконец, повелением короля Карла IX из династии Валуа, начало 1564 гражданского года было объявлено с января.

Однако в 1793 году, когда французская буржуазная революция удвигала мир множеством нововведений, была учреждена «Республиканская эра». И ее первый Новый год был отмечен 22 сентября. Шестнадцать лет спустя - в 1809 году - Наполеон своим декретом отменил это новшество. И началом Нового года во Франции, как и по всей Европе, стал опять январь.

А в Эфиопии пора новогодья - сентябрь. Но наступает она с отставанием от европейской хронологии чуть ли не на восемь лет. Если быть точным, то на 7 лет и 8 месяцев. У нас наступает 1997-й, а в Аддис-Абебе - только 1989-й. Календарь Эфиопии - один из самых архаических. Год там состоит из 13 месяцев. В первых 12-ти - по 30 дней в каждом, тогда как в 13-ом - всего 5 дней, в високосные годы - 6. Важна и такая существенная деталь - 13-й месяц все граждане Эфиопии, по старинной традиции, работают бесплатно. Поэтому, торжествуя Новогодье, амхарцы и представители других народностей этой страны ликуют как бы вдвойне.

К праздничному столу

Приятного аппетита!



РЫБА В СЛОВАЦКОЙ КУХНЕ

Карп по-сенецки - горячая закуска
 Продукты: карп, очищенный от костей - 400 г, сливочное масло - 40 г, растительное масло - 30 г, свежие фрукты - три-четыре вида, хлеб или батон - 4 ломтика, соль, мускатный орех.

Приготовление: Очищенного, промытого карпа нарезать на порции, посолить, посыпать тертым мускатным орехом и поджарить на растительном масле до золотистого цвета. Порции карпа выложить на поджаренные без жира ломтики хлеба, украсить свежими фруктами и маслом.

КАРП ПО-ВИНОГРАДСКИ

Продукты: карп, очищенный от костей - 600 г, шампиньоны - 60 г, виноград - 100 г, белое вино - 100 г, грецкие орехи - 30 г, мука тонкого помола - 30 г, растительное масло - 30 г, сливочное масло - 20 г, 1 лимон, соль, перец.

Приготовление: очищенного от костей карпа нарезать на порции и сбрызнуть

вином. Посолить, посыпать перцем и обжарить на растительном масле. На оставшемся жире потушить шампиньоны, добавить муку, масло и вино, в конце тушения добавить виноград. Приготовленным таким образом соусом полить порции карпа, посыпать его тертыми орехами и украсить лимоном. На гарнир подать картофель «фри» или тушеный картофель.

КАРТОФЕЛЬ О'ГРАТЭН ПО-НЕМЕЦКИ

Отварить картофель в подсоленном кипятке, дать остыть, очистить, нарезать ломтиками, обжарить в закипевшем масле. Уложить картофель слоями на сковороду, перекладывая нашинкованными рыжиками, посыпать тертым сыром, сбрызнуть маслом. Постепенно поджаривать в духовке. Подать с соусом, укропом и петрушкой.

КАРТОФЕЛЬ - 7 — г, рыжик соевые - 1,5

стакана, сыр тертый - 4 столовые ложки, сметана - 1/4 стакана, масло, соль по вкусу.

ТОРТ «МИШКА НА СЕВЕРЕ»

1,5 банки сметаны, 1,5 стакана сахара, 1/2 чайные ложки соды, 1 столовая ложка уксуса, 3 стакана муки. Замесить тесто, разделить его на 2 равные части, в одну из них добавить ложку какао. Испечь 4 коржа.

Крем: 1,5 стакана сметаны, 1,5 стакана сахара взбить и смазать 2 коржа. Начинать намазывать надо с темного коржа, верхний корж намазать глазурию.

Глазурь: 1,5 стакана сахара смешать с 3 чайными ложками какао, добавить 4 столовых ложки молока и все это варить на медленном огне 20-30 минут. В конце варки добавить немного сливочного масла.

украшались восковыми свечами в честь богов плодородия. * Сходный обычай вплоть до XIX столетия сохранялся и на юге Германии, где такое же вишневое дерево играло ту самую роль, что сегодня отводится елочке. В одном из русских источников есть указание на то, что ель впервые поставил в центр рождественского торжества Мартин Лютер, увидевший в самой еловой кроне символ неба, а в свечных огнях - звезды, сияющие во славу господу. Что же касается вишни, то ее деревья специально выращивали в тепле, в особых кадочках, с таким расчетом, чтобы их цветение совпало с новогодним праздником. Под Новый год дерево вносили в комнату, украшали бусами, свечами и начиналось торжественное возжжение свечей. Немецкий живописец-баталист Альбрехт Адам, вспоминая встречу Нового года в своем родном Нердлингене, писал: «Такие вишневые деревья, поднимаются до самого потолка комнат, представляли собой необычайно красивое зрелище. Каждая семья старалась передеголять другую, и утопавшее в цветах дерево являлось гордостью всей семьи».

* Русская публикация XIX века о введении елки в новогодние торжества реформатором Лютером, хотя и интересно, но очень уж похожа на благочестивую лютеранскую легенду. Многие историки, археологи, этнографы считают, что обычай наряжать елку, скорее связан с дохристианскими праздниками во время зимнего солнцестояния. В скандинавских сагах упоминается священный ясен, украшавшийся в новогоднюю ночь огнями. Примерно так же относились древние германцы к священным елям. Они верили, будто в их хвое обитает дух лесов, защитник природы. Из уважения к нему они собирались в полном боевом снаряжении в новогоднюю ночь в лесу под самой большой елью и молили духа даровать им хороший год. Кроме того, по их верованиям, боги - в том числе Фрейр, бог солнца, - в конце каждого года 12 ночей проводили на земле. Последний раз Фрейр спускался с небес именно в ночь с декабря на январь. Таким образом Новый год совмещался в сознании древних германцев с языческим праздником в честь набирающего силу солнца.

Обычай зажигать на елке свечи (теперь лампочки) ведет свое происхождение от жертвоприношений духам. За сотни лет до возникновения христианства восковые свечи зажигали в честь богов в языческих храмах. Культ свечей переплетался с поклонением огню, который почти все народы наделяли сверхъестественной силой. Им отстояли зверей и злых духов, им же умиляли души добрых.

Разборчивые невесты в немецких деревнях издавна поступали таким образом: брали несколько проросших луковиц, из которых каждая символизировала конкретного жениха, и одновременно срезали у них зеленые побеги, а через сутки смотрели, у какой они отроили больше. Таким образом определяли будущего избранника.

В русских и украинских деревнях до революционной России крестьяне, собравшись к новогоднему столу, клали перед каждым три головки чеснока, а на середину стола - двенадцать луковиц, покрытых сеном. Считалось, что это предохранит присутствующих от болезней и злых духов. Чешские крестьяне под Новый год вешали пучки чеснока над входными дверями.

У древних греков и римлян часто ссорившихся супругов вымеивали, посылая им в качестве новогоднего подарка свеклу - символ ссоры и сплетен.

В романских странах следы этого обычая сохранились до недавнего времени: в некоторых деревнях на дома, где между супругами не было согласия, одностельчане вешали венки из свеклы.

* В некоторых областях Франции и Германии непременной принадлежностью новогоднего обеда считалась морковь в меду. Отведать ее - значило обеспечить в доме достаток. Верили, будто его приносила и свекла. Поэтому, встречая Новый год, некоторые немские крестьяне перетаскивали ее из погреба в дом. А чтобы весь год быть при деньгах, некоторые из них в новогодний вечер если чевичеву - знак веры в магическую силу сходства, в данном случае - чевичевичек и монет.

В ряде западноевропейских стран, в частности в Италии, Франции, Голландии, под Новый год устраивались выборы бобового короля. В подаваемый к обеду пирог запекался боб, и тот, кому он доставался, становился «королем», то есть распорядился на новогоднем празднике, выбирал по своему вкусу «королеву», пользовался особыми знаками внимания окружающих.

* В средневековой Европе бобового короля избирали на пышном празднике как взрослого, так и дети. Пирог с бобом достигал гигантских размеров. Под стол с пирогом сажали ребенка, который при каждом торжественно отрезанном куске указывал, кому из гостей его вручить. Во Франции XV века выбранного в бобовые короли мальчика облачали в роскошную одежду и приглашали отобедать в обществе настоящего короля, а придворные прислуживали обоим «государям». Каждый рыцарь и оруженосец обязаны были внести «налог» в казну бобового государя. В результате мальчик оказывался владельцем значительной суммы, которая обычно передавалась его родителям.

Деликатесы из бобов подавались на Новый год еще в древнем Риме. Богатые римляне, согласно обычаю, щедро наделили бобами бедняков и рассыпали их мешками на городских площадях. Отсюда и ведут свое происхождение новогодние выборы бобового короля.

В России в старину было распространено новогоднее гадание на бобах, что отразилось и в языке - вспомним поговорку «остаться на бобах». В Германии до сих пор, если кто-нибудь скажет глупость, говорят: «Na, die Bohnen blühen» («Ну, бобы зацвели!»).

Видное место в новогодних обрядах принадлежит другому растению из семейства бобовых - гороху. Это связано с поклонением древних германцев богу-громовержцу Доннару (отсюда современное немецкое «доннер» - гром). Одним из его атрибутов считался горох: пересыпание сухих горошин наполнено шум дождя или града. Поскольку дождь считался символом плодородия и изобилия, пробуждения природы, предвестником богатого урожая, то такое же значение стали приписывать и имитирующему шум дождевых капель гороху. Поеть его под Новый год значило обеспечить процветание и благополучие семьи. Так горох прочно обосновался на новогоднем столе немецких крестьян.

С горохом связано множество поверий и новогодних гаданий. Одно из них - бросить перед сном под кровать четное число горошин, а утром посмотреть, все ли они лежат парами. Если все, то гадавшая не будет одинокой в наступившем году.

* С первого весеннего новолуния встречали Новый год некоторые индейские племена. Племя собиралось на лесной поляне, чтобы поблагодарить богов за все хорошее, что было послано людям в течение года. Наиболее уважаемый в племени старик перечислял все удачи и приобретения за год и высказывал пожелание, чтобы наступающий год оказался не хуже минувшего. Затем начинался пир и пляски. В полночь посреди поляны разводили огромный костер и ходили вокруг него, протянув к огню палки с перьями. Индейцы верили, что тот, у кого они загорятся, будет счастливым в Новом году.

В Мексике сильны пережитки традиций ацтеков и майя, государства которых существовали на ее территории до испанского завоевания. За неделю до Нового года устраиваются танцы. При этом на качающиеся везд и вперед веревке подвешивается пината - большой глиняный сосуд со спадостями, расписанный изображениями зверей и мифических чудовищ. Самым счастливым в наступающем году окажется тот, кто с завязанными глазами разобьет пинату палкой. Новогодние ярмарки предлагают широчайший выбор кустарных игрушек (деревянные фигурки животных, тряпичные куклы) и бумажных цветов, которыми украшают дома. Особенно много лепных и глиняных копилек, изображающих зверей и фрукты. Считается, что такая копилка поможет разбогатеть. Деда Мороза здесь заменяют ряженые. В последний день старого года они разносят подарки ребятам.

Кубинцы перед Новым годом всю посуду, какая была дома, наполнили водой, а после полночи лили ее из окошек. Это означало, что Новому году желали светлого, ясного, как вода, пути. В первую секунду Нового года начинали есть виноград. За 12 ударов часов полагалось проглотить 12 виноградинок. Считалось, что тогда уж счастье обеспечено.

* Турист, встречающий Новый год в Панаме, может с непривычки испугаться: как только часы пробьют полночь, начинают оглушительно звонить колокола на всех пожарных каланчах, звывают все существующие в городе силены, гудят автомобили. Панамцы - дети и взрослые - это есть мочи кричат, стучат во что попало - одним словом, стараются произзвези как можно больше шума и таким путем задобрить Новый год.

* В Японии до второй половины XIX века новогодний праздник приходился на первый день после новолуния, когда солнце находится в созвездии Водолея (конец января - начало февраля). С 1872 года здесь был принят григорианский календарь, которым пользуются в Европе и Америке. С тех пор 31 декабря на улицах особенно многолюдно, но традиция велит - прежде чем пойти гулять, расплатиться с долгами. В небо взлетает огромное количество бумажных змеев фантастических расцветок и размеров. У входа в некоторые дома ставятся связанные вместе сосна и бамбук - символ верности и долговлетия, а перед дверью натгивается веревка, сплетенная из соломки, чтобы преградить путь «нечистой силе». Наступление Нового года отмечается в храмах 108 ударами колокола, которые транслируются по радио. После этого принято ложиться спать - праздник продолжается на рассвете. Существует поверье, что пропустишь восход солнца не будет счастья в Новом году и особая удача ждет того, кто в эту ночь увидит во сне священную гору Фудзи. На юге страны, где зима теплая, бесснежная, девушки отправляются на рассвете собирать травы, в том числе сельдерея и крапиву, которые затем хранят всю неделю, пока празднуется Новый год. Лишь в последний день праздника глава семьи должен собственноручно приготовить всю эту зелень с рисом к завтраку. В тот же день сжигают все новогодние уличные украшения.

Таков путь - длиною в несколько тысяч лет - от магического ритуала к праздничной традиции, утратившей всякий мистический смысл, или же к одиозным анахронизмам, на которые мы смотрим как на осколки древних обрядов. Ныне они сливаются в пеструю мозаику этнических нравов и обычаев, народных поэтических представлений о новогодних торжествах.

Валентин ПЕТРЕНКО

лающий год оказался не хуже минувшего. Затем начинался пир и пляски. В полночь посреди поляны разводили огромный костер и ходили вокруг него, протянув к огню палки с перьями. Индейцы верили, что тот, у кого они загорятся, будет счастливым в Новом году.

В Мексике сильны пережитки традиций ацтеков и майя, государства которых существовали на ее территории до испанского завоевания. За неделю до Нового года устраиваются танцы. При этом на качающиеся везд и вперед веревке подвешивается пината - большой глиняный сосуд со спадостями, расписанный изображениями зверей и мифических чудовищ. Самым счастливым в наступающем году окажется тот, кто с завязанными глазами разобьет пинату палкой. Новогодние ярмарки предлагают широчайший выбор кустарных игрушек (деревянные фигурки животных, тряпичные куклы) и бумажных цветов, которыми украшают дома. Особенно много лепных и глиняных копилек, изображающих зверей и фрукты. Считается, что такая копилка поможет разбогатеть. Деда Мороза здесь заменяют ряженые. В последний день старого года они разносят подарки ребятам.

Кубинцы перед Новым годом всю посуду, какая была дома, наполнили водой, а после полночи лили ее из окошек. Это означало, что Новому году желали светлого, ясного, как вода, пути. В первую секунду Нового года начинали есть виноград. За 12 ударов часов полагалось проглотить 12 виноградинок. Считалось, что тогда уж счастье обеспечено.

* Турист, встречающий Новый год в Панаме, может с непривычки испугаться: как только часы пробьют полночь, начинают оглушительно звонить колокола на всех пожарных каланчах, звывают все существующие в городе силены, гудят автомобили. Панамцы - дети и взрослые - это есть мочи кричат, стучат во что попало - одним словом, стараются произзвези как можно больше шума и таким путем задобрить Новый год.

* В Японии до второй половины XIX века новогодний праздник приходился на первый день после новолуния, когда солнце находится в созвездии Водолея (конец января - начало февраля). С 1872 года здесь был принят григорианский календарь, которым пользуются в Европе и Америке. С тех пор 31 декабря на улицах особенно многолюдно, но традиция велит - прежде чем пойти гулять, расплатиться с долгами. В небо взлетает огромное количество бумажных змеев фантастических расцветок и размеров. У входа в некоторые дома ставятся связанные вместе сосна и бамбук - символ верности и долговлетия, а перед дверью натгивается веревка, сплетенная из соломки, чтобы преградить путь «нечистой силе». Наступление Нового года отмечается в храмах 108 ударами колокола, которые транслируются по радио. После этого принято ложиться спать - праздник продолжается на рассвете. Существует поверье, что пропустишь восход солнца не будет счастья в Новом году и особая удача ждет того, кто в эту ночь увидит во сне священную гору Фудзи. На юге страны, где зима теплая, бесснежная, девушки отправляются на рассвете собирать травы, в том числе сельдерея и крапиву, которые затем хранят всю неделю, пока празднуется Новый год. Лишь в последний день праздника глава семьи должен собственноручно приготовить всю эту зелень с рисом к завтраку. В тот же день сжигают все новогодние уличные украшения.

Таков путь - длиною в несколько тысяч лет - от магического ритуала к праздничной традиции, утратившей всякий мистический смысл, или же к одиозным анахронизмам, на которые мы смотрим как на осколки древних обрядов. Ныне они сливаются в пеструю мозаику этнических нравов и обычаев, народных поэтических представлений о новогодних торжествах.

Валентин ПЕТРЕНКО

Игристые коктейли

Игристые коктейли - это пеннистые прохладительные напитки, отличительная особенность которых - значительное содержание шипучих компонентов: газированной или минеральной воды, шампанского.

Игристые коктейли следует подавать сильно охлажденными, сразу же после приготовления. Шампанское для игристых коктейлей используют сухое или полусухое, т.к. оно «играет» дольше, чем сладкое. Иногда в коктейлях используют сахарную пудру, которой в небольшом количестве посыпают напиток. Пудра вступает в реакцию с водой, образуя пышную пену. Так поступают в том случае, если минеральная или газированная вода недостаточно газирована.

Подают игристые коктейли обычно в высоких бокалах на тонкой ножке: в этих бокалах лучше смотрится «игра» пузырьковых углекислого газа.

Шампанское с лимонным соком

Лимонный сок 20 мл, кусочек сахара, шампанское 100 мл, половина кружочка лимона, лед.

Все компоненты выпить в высокий конусный стакан, украсить ломтиком лимона.

Гранатовый сок с шампанским

Коньяк 20 мл, гранатовый сок 20 мл, лимонный сок 40 мл, шампанское сладкое или полусладкое 60 мл, 2-3 кубика льда.

Смешать коньяк и соки в высоком конусном стакане со льдом и добавить шампанское.

Веселый горошек



КОЗЕРОГ

Козерог шевелит рогом - Не гуляйте с Козерогом. Но его и стол, и дом Добывается трудом. Он упрям, он реалист, Скряга он и карьерист. В общем малый - не дурак, А его союзник - Рак.

ВОДОЛЕЙ

Не вино, а воду лей - К нам приходит Водолей. Он не терпит Скорпиона, Как противного шпиона. Отпинает он Тельца, Даже в возрасте отца. Ну, а если встретит Льва, Сразу кругом голова.

РЫБЫ

Мы представить вам могли бы Удивительнейших Рыб. Ах, уклончивые Рыбы!.. В мире нет любезней Рыб. Рыбы очень мягко стелют, Хороши они в постели. Их любимейшие знаки - Девы, Скорпионы, Раки.

ОВЕН

Овен - славный дерзкий малый, Любит он не что попало, Очень любит деньги трахать, Ну, а если их не хватает - Затеваает авантюру И рискует своей шкурой. Астрология права: Любит он Стрельца и Льва.

ТЕЛЕЦ

Представляем Молодца - Знаменитого Тельца: Любит деньги он и шмотки - Золото, часы, колготки. Он не любит шум и лесть, Любит хорошо поесть Спать непрочн он с Козерогом, Лишь бы Лев его не трогал.

БЛИЗНЕЦЫ

Ах, Близнецы, ах, Близнецы... Изменчивы и строги. Их тянет в разные концы, На разные дороги. Романов крупных им не счастье, А мелкие - пустяк. Им нужно больше пить и есть. Стрелец им - лучший знак.

РАК

Кто мил, обидчив? Кто протак? Любитель ресторанов - Рак. Он с женщиной, как с мамой дружен И секс не очень ему нужен. Своим мозгом дает движенье, Работая с воображеньем. Ему подходит все, как он - И Рыбоньки, и Скорпион.

ЛЕВ

Кто благороден, щедр и горд? Кто выглядит всегда, как лорд? О ком вокруг идет молва? Да, Верно. Это все про Льва. Из знаков - благородней всех, Его убьет - лишь неуспех. А кто предмет его мечты? Овен - небесной красоты.

ДЕВА

Много пакостнейших слесей Ожидать ей от Весов, А с Тельцом и с Козерогом Общего довольно много. Обождать ее смогли бы Аппетитнейшие Рыбы. Дать лишь может ей блаженство Жизненное совершенство.

ВЕСЫ

Кто с вами примирится первым, Кто сложных проблем избегает? Изысканный, мягкий и нервный, Жене он во всем уступает. В любви он себя не жалеет, А тесный союз с Водолеем Умножит земные часы. Лишь Рак обижает Весы.

СКОРПИОН

В Скорпионе сильнейшего: Очистит он дорогу От лентяев и глупцов. Он и курит, он и пьет, Но совсем не идиот. И гуляет молодцом С союзником - Тельцом.

СТРЕЛЕЦ

Он жаждет Свободы. Нет, он не стержевец. Он наш прямодушный свободный Стрелец. На деньги плевал он высоких мостов, Его оптимизм стоит многих постов, Хоть он не всегда избегает карьеры. Он любит душой вернисажи, премьеры Он любит покой, защищенность и свет. Надежней союза, чем с Овнами - нет. Стихи и рисунки Лидии КОВАЛЕНКО